

# Wie geht 's

# unseren

# Lehrlingen?

Lehrlingsmonitor

5. Ausgabe

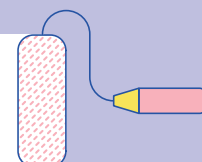


**OGB**



**AK** ÖSTERREICH

**öibf**



## Impressum

**Herausgeber:** Österreichische Gewerkschaftsjugend,  
Johann-Böhm-Platz 1, 1020 Wien

**Telefon:** 01 534 443 90 60

**E-Mail:** jugend@oegb.at

**Web:** www.oegj.at

**Medieninhaber und Hersteller:** Verlag des ÖGB GmbH

**Verlags- und Herstellungsort:** Johann-Böhm-Platz 1, 1020 Wien

**Kreation:** Nora Novak (goldmaedchen Grafikdesign)

**Redaktion:** Matthias Hauer (Bundesjugendsekretär des ÖGB)

**Foto-Credits:** S. 2 ©Julia Berndl, S. 3 ©Sebastian Philipp, ©Christina Schön

**Datenanalyse:** Österreichisches Institut für Berufsbildungsforschung

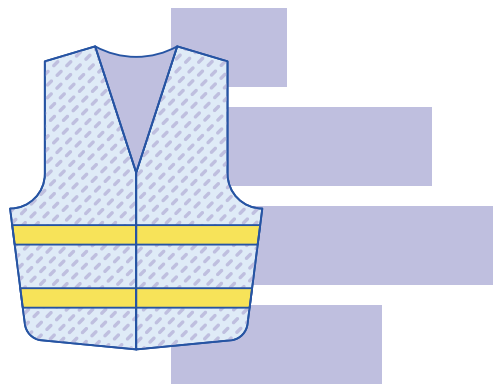
Druck- und Satzfehler vorbehalten.

April 2024

# Wie geht's unseren Lehrlingen?

Lehrlingsmonitor

5. Ausgabe



# Editorial



## Wann nehmen wir die Lehrausbildung ernst?

Dieses Jahr zeigt der Lehrlingsmonitor erneut auf, dass unsere Lehrausbildung in einer ernststen Krise steckt. Mobbing, unbezahlte Überstunden und ausbildungsfremde Tätigkeiten wie das Waschen des Chefautos – dies sind keine akzeptablen Bestandteile einer modernen Ausbildung. Die Tatsache, dass nur zwei von drei Lehrlingen ihre Ausbildung als zufriedenstellend empfinden, spricht Bände über die Notwendigkeit tiefgreifender Reformen.

Während einige Betriebe vorbildlich agieren, bleiben viele andere hinter den Erwartungen zurück. Es ist nicht genug, nur vereinzelt gute Beispiele zu haben. Wir brauchen eine flächendeckende Revolution in der Art und Weise, wie wir junge Menschen ausbilden. Es reicht nicht aus, nur auf die Probleme hinzuweisen; wir müssen handeln, konkrete Lösungen anbieten und effektive Maßnahmen ergreifen, um sicherzustellen, dass Ausbeutung und Unfairness keinen Platz in unseren Lehrbetrieben finden.

Die Ergebnisse des Monitors sind ein klares Signal für dringenden Handlungsbedarf. Gemeinsam mit Jugendvertrauensräten und Schulsprecher:innen werden wir unermüdlich für eine Verbesserung der Lehrausbildung eintreten. Die Zeit für halbherzige Maßnahmen ist vorbei. Wir müssen uns ernsthaft der Aufgabe stellen, eine Ausbildung zu schaffen, die unseren Lehrlingen Respekt und echte berufliche Perspektiven bietet.

**Richard Tiefenbacher**

Bundesjugendvorsitzender des ÖGB



### **Ich gratuliere allen Lehrlingen, die die Chance haben, eine Lehre in ihrem Wunschberuf zu machen.**

Und ich gratuliere allen Betrieben, die Lehrlinge ausbilden – und zwar gut ausbilden. Sie haben verstanden, dass ihre Zukunft davon abhängt, ob sie in Ausbildung investieren oder nicht! Die einen jammern, die anderen tun etwas – das ist der richtige Weg!

Doch leider gibt es auch die andere Seite. Der Lehrlingsmonitor zeigt, dass nicht alles im Bereich der Lehre rosig ist. Da ist zum einen die Ausbildungsqualität: Es gibt keine einheitlich gute Qualität in der Ausbildung. Viele Betriebe dokumentieren die Ausbildungsinhalte nicht – was kein Wunder ist, wenn sie die Lehrlinge Rasen mähen lassen, anstatt sie im Beruf auszubilden. Ein weiteres Problem ist die Lehrstellenförderung: Sie kommt aus der Gießkanne, jeder Betrieb kann sie bekommen, die Qualität der Ausbildung wird nicht überprüft.

Ich möchte eine Lehrlingsausbildung, die diesen Namen auch verdient. Die Betriebe und die Bundesregierung müssen dafür mehr tun – das hat sich die Jugend verdient!

**Renate Anderl**  
AK-Präsidentin



### **Die Ergebnisse des fünften Lehrlingsmonitors sind kein Grund zu feiern – sie sind ein dringender Handlungsauftrag.**

Die Qualität der Lehrlingsausbildung hat sich seit dem letzten Lehrlingsmonitor fast durchgehend verschlechtert. Während es engagierte Betriebe gibt, bei denen die Qualität der Lehrlingsausbildung großgeschrieben wird, stehen auf der anderen Seite Unternehmen, die ihre Lehrlinge als billige Hilfskräfte ausnutzen. Es geht nicht nur um mangelnde Wertschätzung und zu wenig Geld, sondern auch um die fehlende Qualität in der Ausbildung.

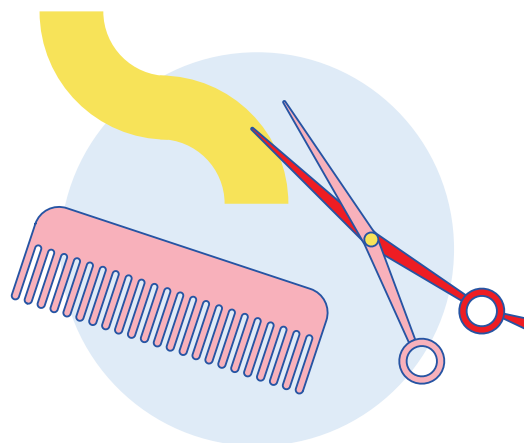
So gibt es für drei Viertel der befragten Lehrlinge keine regelmäßige Ausbildungsdokumentation und über die Hälfte hat keinen Ausbildungsplan. Dabei ist eine hochwertige Lehre, die junge Menschen begeistert, der beste Weg, um Fachkräfte auszubilden. Ideen und Verbesserungsvorschläge gibt es genug – es ist nun an der Zeit, dass die Betriebe sie auch umsetzen. Fachkräfte von morgen, deren Fehlen viele Unternehmen beklagen, gibt es nur mit qualitativ hochwertiger Ausbildung heute.

**Wolfgang Katzian**  
ÖGB-Präsident

# Inhalt

<b>Einleitung</b>	5
<b>Ergebnisse</b>	7
Lehrberufssuche und Berufswahl	8
Ausbildungsordnung	11
Ausbildungsfremde Tätigkeiten	12
Überstunden und unbezahlte Arbeit	14
Betriebliche Interessenvertretung und Betriebsgröße	19
Probleme während der Ausbildung	20
Mobbing während der Ausbildung	23
Vorbereitung auf die Lehrabschlussprüfung	26
Zufriedenheit mit der Ausbildung	29
<b>Forderungen</b>	30
<b>Abbildungs- und Literaturverzeichnis</b>	34

# Einleitung



**Der fünfte Österreichische Lehrlingsmonitor ist die Fortführung der seit 2015 etablierten Lehrlingsbefragung. Ziel ist es, die Situation der Lehrlinge in der betrieblichen Ausbildung repräsentativ zu erheben, um herauszufinden, wodurch die Lehrausbildung in Österreich verbessert werden kann.**

Als Österreichische Gewerkschaftsjugend ist es uns wichtig zu wissen, wie es unseren Lehrlingen geht. Deshalb befragen wir am Ende ihrer Ausbildung alle zwei Jahre die Lehrlinge, wie es ihnen während der Lehre ergangen ist. Durch die regelmäßige Erhebung beim Lehrlingsmonitor können relevante Daten zur Qualität und Zufriedenheit der Lehrlingsausbildung gesammelt werden. Die Erhebung hilft dabei, die Bedürfnisse und Herausforderungen der Lehrlinge besser zu verstehen. Es ermöglicht Ausbildungsbetrieben und politischen Entscheidungsträger:innen, auf Basis fundierter Daten Verbesserungen und Anpassungen in der Berufsausbildung vorzunehmen, um die Qualität der Lehre zu verbessern.

Zentrale Fragestellung des Lehrlingsmonitors ist, wie Lehrlinge ihre Ausbildungssituation und ihren Ausbildungsverlauf in der Endphase ihrer Ausbildung bewerten. Insgesamt umfasst die Stichprobe auswertbare Fragebögen von 5.539 Lehrlingen (4.707 in der Endphase der betrieblichen Ausbildung sowie 286 in der überbetrieblichen Ausbildung, 546 in der §-8b-Ausbildung).

Die Ergebnisse werden überwiegend durch uni- und bivariate Statistiken dargestellt. Darüber hinaus wurde eine Indexbildung zur Ausbildungsqualität vorgenommen sowie eine Clusteranalyse durchgeführt.

# Eckdaten des fünften Österreichischen Lehrlingsmonitors

### Zielgruppen

Lehrlinge in der Endphase der Ausbildung

### Online-Befragung

Feldarbeit von November 2022 bis Mai 2023

### Auftraggeber

Arbeiterkammer und Österreichischer Gewerkschaftsbund

### Konzeption und Umsetzung

Österreichisches Institut für Berufsbildungsforschung (öibf)

### Stichprobe (netto)

5.539 Jugendliche: 4.707 Lehrlinge in betrieblicher Lehre, zudem Teilstichprobe mit Lehrlingen in ÜBA (n = 286) und in Ausbildung nach BAG § 8b (n = 546)

### Gewichtet nach Lehrberufen

Detailaussagen für 31 Lehrberufe verfügbar

## Einführung und Ausgangslage

Die mittlerweile fünfte Erhebungsrunde des Lehrlingsmonitors (vgl. Lachmayr & Mayerl, 2015b, 2017, 2019, 2022) im Auftrag der Arbeiterkammer und des Österreichischen Gewerkschaftsbundes hat sich zum fixen Bestandteil des Steuerungssystems zur Lehrausbildung etabliert. Die Grundidee des Lehrlingsmonitors ist dabei, Wissen aus der Perspektive der Lehrlinge zu generieren, um das System der Lehrausbildung im Interesse der Lernenden vor dem Hintergrund aktueller Herausforderungen weiterzuentwickeln. Durch die periodische Wiederholung des Lehrlingsmonitors soll zusätzlich die Entwicklung im Ausbildungssystem abgebildet werden.

Der Lehrlingsmonitor stützt sich auf ein umfassendes Qualitätsverständnis. Aus einer Innensicht wird mit dem Lehrlingsmonitor offengelegt, wie Lehrlinge die Rahmenbedingungen und den Prozess des beruflichen Lernens mit Fokus auf den Lernort Betrieb subjektiv wahrnehmen und bewerten. Bei dieser Broschüre handelt es sich lediglich um einen Auszug der ausgewählten Ergebnisse des fünften Lehrlingsmonitors.

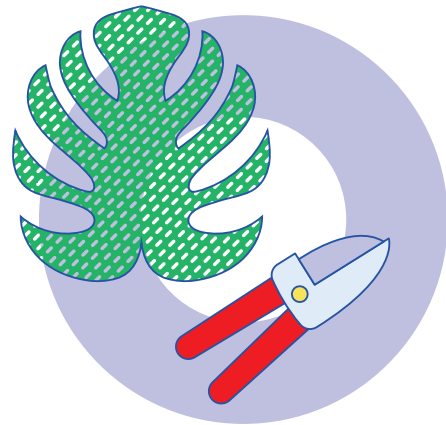
Mehr spannende Ergebnisse findest du in der Studie, die du hier herunterladen kannst.







# Lehrberufssuche und Berufswahl



Insgesamt stellte die Lehrstellensuche nach Auskunft der Lehrlinge rückblickend kein großes Problem dar. Für etwa zwei Drittel der Lehrlinge war es (sehr) einfach, eine Lehrstelle zu finden. Demgegenüber steht ein Zehntel der Befragten, die die Lehrstellensuche als (sehr) schwierig beurteilen.

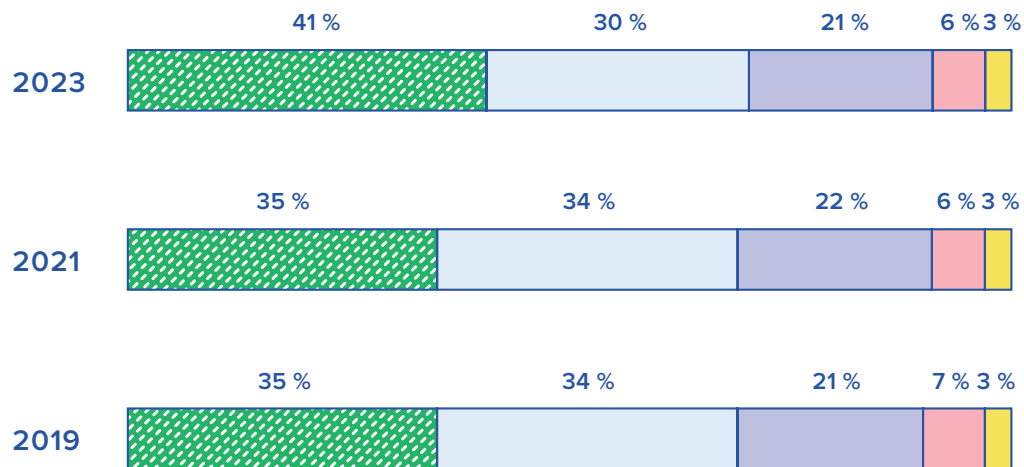
Für weibliche Lehrlinge war die Lehrstellensuche nach eigenen Angaben schwieriger als für männliche Lehrlinge. Für 73 % der männlichen Lehrlinge war die Suche (sehr) einfach, während dieser Anteil für weibliche Lehrlinge 62 % beträgt. Auch wurde bei Lehrlingen mit Deutsch als Erstsprache (überwiegende Sprache daheim) eine (sehr) einfache Suche häufiger genannt, als bei Lehrlingen mit nichtdeutscher Erstsprache (71 % vs. 57 %). Lehrlinge in den Lehrberufsgruppen Maschinen/Fahrzeuge/

Metall, Bau/Architektur/Gebäudetechnik sowie Elektrotechnik/Elektronik geben an, dass die Lehrberufssuche besonders einfach war. Lehrlinge in den Berufsgruppen Medien/Druck/Design, Gesundheit/Medizin/Pflege und Lebens- und Genussmittel berichten von einer vergleichsweise schwierigeren Lehrstellensuche. Lehrlinge in männerdominierten Lehrberufen geben eine einfachere Lehrstellensuche an als Lehrlinge in weiblich dominierten Lehrberufen (73 % vs. 66 %).

Im Zeitverlauf stellen Lehrlinge keine Veränderung bei der Lehrstellensuche fest. Diese Befunde korrespondieren mit Beobachtungen des Lehrstellenmarktes, die eine Verringerung der Lehrstellenlücke zumindest bis 2019 diagnostizieren (Dornmayr & Nowak, 2020, S. 47).

## Lehrberufssuche und Berufswahl

### Die Suche nach meinem aktuellen Lehrberuf war ...



 sehr einfach (1)  (2)  (3)  (4)  sehr schwierig (5)

Quelle: *öibf/5*. Österreichischer Lehrlingsmonitor – Betriebliche Lehre, n = 4.659 Lehrlinge. *öibf/4*. LM – Endphase, n = 4.078 Lehrlinge. *öibf/3*. LM, n = 4.881 Lehrlinge. Differenzen auf 100 % sind Rundungsdifferenzen.

## Lehrberufssuche und Berufswahl

Ein zweiter Indikator für die Verortung der Lehrlinge beim Einstieg in den Lehrstellenmarkt nach Berufen ist die Realisierung des ursprünglichen Berufswunsches. 30 % der Lehrlinge gibt an, dass der aktuelle Lehrberuf tatsächlich dem ursprünglichen Wunschberuf entspricht.

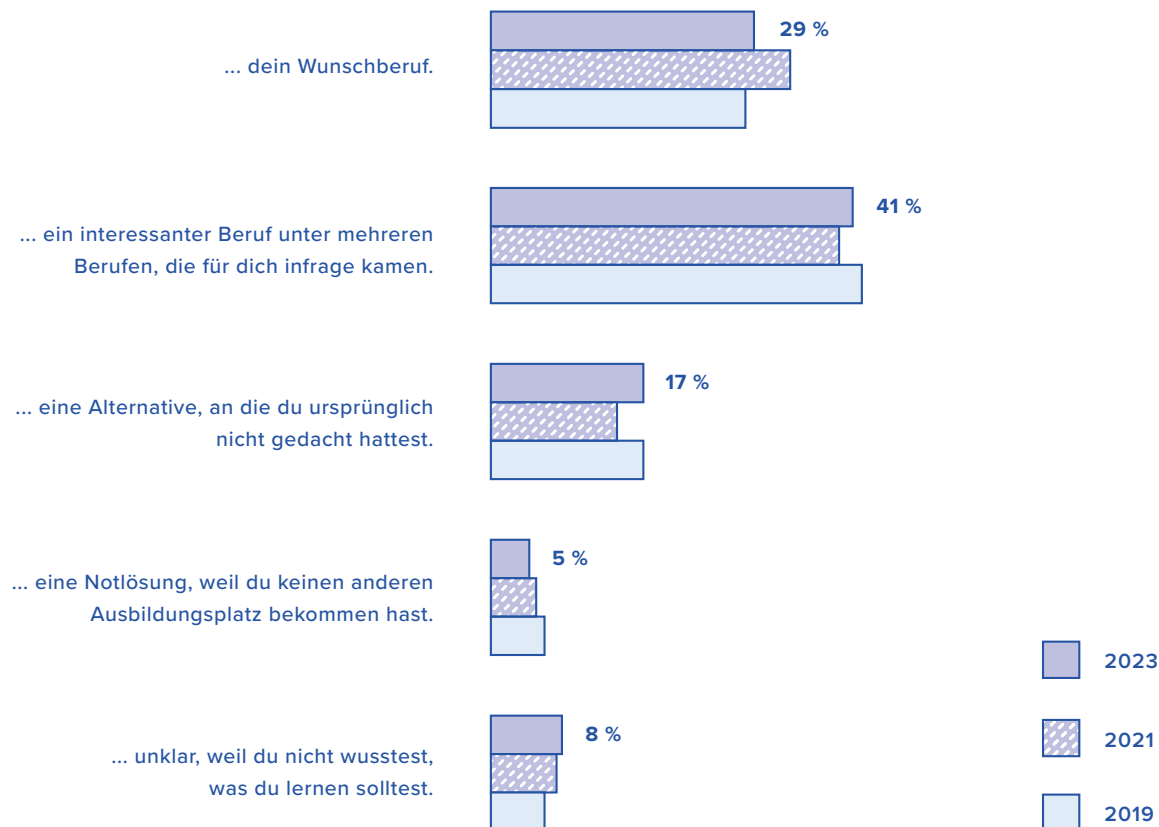
Für weitere 41 % der Lehrlinge war der realisierte Lehrberuf einer unter mehreren interessanten Berufen, die in Erwägung gezogen worden waren. Insgesamt konnten also etwa 70 % der Lehrlinge tatsächlich ihren engeren Berufswunsch einlösen. Die restlichen 30 % befinden sich in Berufen, an die die Lehrlinge ursprünglich nicht gedacht hatten oder die eine Notlösung waren bzw. war der Berufswunsch generell unklar.

Die weitere Analyse zeigt, dass die Auswahl des Lehrberufs der Lehrlinge hinsichtlich ihres Berufswunsches sich über die ganze Lehrzeit hinweg auswirkt. So sind Lehrlinge im Wunschberuf zufriedener mit ihren betrieblichen Ausbildungsbedingungen als Lehrlinge, die ihre Lehrstelle als Notlösung gesehen haben. 79 % der Lehrlinge, die ihren Wunschberuf realisieren konnten, sind (sehr) zufrieden, während Lehrlinge, die ihre Berufswahl als Notlösung getroffen haben, nur zu 35 % (sehr) zufrieden sind.

### Deshalb fordern wir:

- Ausbau der Berufsorientierung in den Pflichtschulen
- Berufsorientierung soll dazu genutzt werden, um traditionelle Geschlechterrollenbilder in der Berufswahl aufzubrechen

### Dein Lehrberuf war bei der Berufswahl ...



Quelle: öibf/5. Österreichischer Lehrlingsmonitor – Betriebliche Lehre, n = 4.687 Lehrlinge. öibf/4. LM – Endphase, n = 4.088 Lehrlinge. öibf/3. LM, n = 5.182 Lehrlinge. Differenzen auf 100 % sind Rundungsdifferenzen.

# Ausbildungsordnung

**Die Ausbildungsordnung definiert, welche Ziele während der Ausbildung vom Betrieb erreicht werden müssen.**

Das bedeutet, sie beinhaltet Informationen darüber, welche Kenntnisse und Fertigkeiten in welchen Lehrjahren vom Ausbildungsbetrieb zu vermitteln sind. Die Ausbildungsordnung sichert die Qualität der Lehre:

- (1) Definition der Ausbildungs- und Lernziele sowie Tätigkeiten und Inhalte des Berufsbildes
- (2) Möglichkeit der Überprüfung der Einhaltung der Lernziele in den einzelnen Abschnitten bzw. bis zum Ende der Lehrzeit

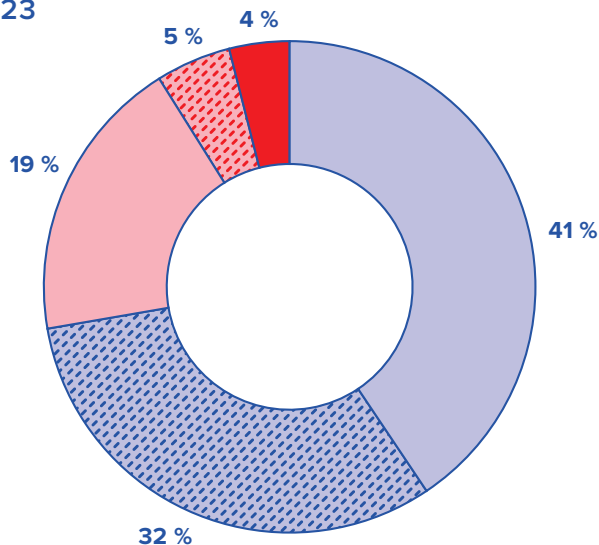
Lehrlinge wurden gefragt, ob sie wissen, was sie in ihrer Ausbildung erlernen sollen, und beschrieben ihre Situation wie folgt: Rund drei Viertel der Lehrlinge wissen genau, was sie im betrieblichen Teil der Ausbildung erlernen sollen. Umgekehrt steht dem ein Anteil von weniger als 10 % der Befragten gegenüber, die mit dem eigenen Berufsbild offensichtlich selbst am Ende der Lehrzeit nur wenig vertraut sind.

**Deshalb fordern wir:**

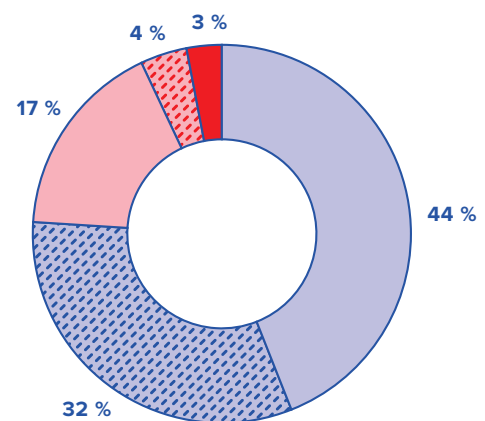
- Kontinuierliche Besprechung der Ausbildungsinhalte anhand des Berufsbildes zwischen Ausbilder:innen und Lehrling
- Verpflichtende Ausbildungsdokumentation der Betriebe

**Ich weiß genau, was ich in meiner Ausbildung lernen soll (z. B. Berufsbild, Ausbildungsvorschrift, Ausbildungsplan).**

2023



2021



stimme zu (1) (2) (3) (4) stimme nicht zu (5)

Quelle: öibf/5. Österreichischer Lehrlingsmonitor – Betriebliche Lehre, n = 4.672 Lehrlinge. öibf/4. LM – Endphase, n = 4.074 Lehrlinge. Differenzen auf 100 % sind Rundungsdifferenzen.

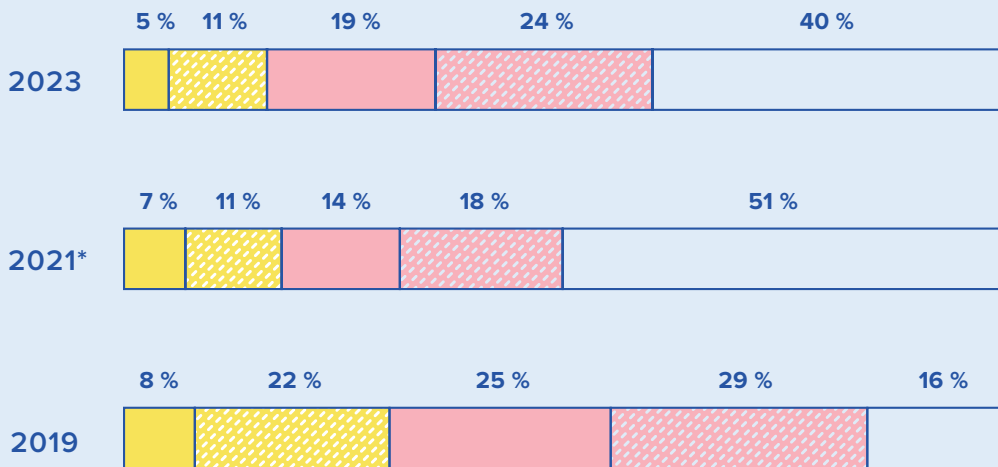
# Ausbildungsfremde Tätigkeiten

Gemäß Berufsausbildungsgesetz dürfen Lehrlinge nur für Tätigkeiten herangezogen werden, die mit dem Wesen der Ausbildung vereinbar sind. Lehrlinge dürfen somit nicht für ausbildungsfremde Tätigkeiten eingesetzt werden.

Fragt man die Lehrlinge nach ihren Erfahrungen, so zeigt sich, dass 40 % der Lehrlinge angeben, niemals für ausbildungsfremde Tätigkeiten verwendet zu werden. Auf rund ein Drittel der Lehrlinge trifft es jedoch (sehr) häufig zu, dass sie ausbildungsfremde Tätigkeiten erledigen müssen.

Die Ergebnisse zeigen außerdem, dass es eine ungerechte Verteilung von ausbildungsfremden Tätigkeiten zwischen männlichen und weiblichen Lehrlingen gibt.

**Ich muss Tätigkeiten verrichten, die eindeutig nicht zu meiner Ausbildung gehören.**



immer (1) (2) (3) (4) nie (5)

Quelle: öibf/5. Österreichischer Lehrlingsmonitor – Betriebliche Lehre, n = 4.654 Lehrlinge. öibf/4. LM – Endphase, n = 4.024 Lehrlinge. öibf/3. LM, n = 5.117 Lehrlinge. Differenzen auf 100 % sind Rundungsdifferenzen.

\*Seit 2021 haben sich das Layout und die Verbalisierung der Kategorien gegenüber den Vorjahren verändert. Es ist hier möglicherweise ein methodischer Effekt zu sehen.

## Ausbildungsfremde Tätigkeiten

Bei der Geschlechterverteilung gaben 39 % der männlichen Lehrlinge an, dass sie nie ausbildungsfremde Tätigkeiten verrichten mussten. Bei den weiblichen Lehrlingen beträgt dieser Anteil 44 %.

Zu den häufigsten fachfremden Tätigkeiten wurden unter anderem folgende Tätigkeiten beschrieben:



*„Rasenmähen, Schnee schaufeln, Auto putzen“  
(Kraftfahrzeugtechnik)*

*„Intensives Putzen vom Lager. Putzen der Kühlräume für Stunden. Putzen von den Bodenleisten. Bestellungen und Lieferungen machen.“  
(Restaurantfachmann)*

*„Spiegel putzen, Jausenraum zusammenräumen, Kühlschrank ausmisten“  
(Einzelhandel)*

*„Mich um die Tiere kümmern, die wir im Betrieb haben. Das Auto hin und wieder putzen von der Chefin, wenn es extrem dreckig ist.“  
(Gastronomiefachkraft)*

*„Z. B. Rasenmähen, Auto putzen“  
(Installations- und Gebäudetechnik)*

*„Für die Schichtarbeiter Jause holen, putzen, fahren, zusammenkehren“  
(Papiertechnik)*

*„Ich muss die ganze Zeit putzen.“  
(Friseurin bzw. Stylistin)*

### Deshalb fordern wir:

- Verbot ausbildungsfremder Tätigkeiten
- Verpflichtende fachliche und pädagogische Weiterbildungen für Ausbilder:innen

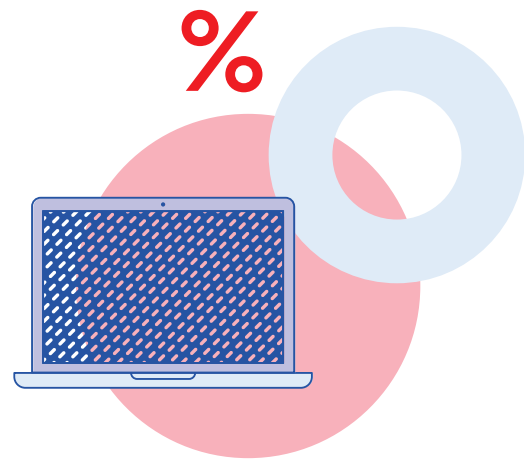
# Überstunden und unbezahlte Arbeit

Für Lehrlinge bis 18 Jahre darf die tägliche Arbeitszeit von acht Stunden sowie die wöchentliche Arbeitszeit von 40 Stunden nicht überschritten werden.

Wenn im Kollektivvertrag eine geringere Tages- oder Wochenarbeitszeit, wie beispielsweise 38 Wochenstunden, vereinbart wurde, darf die ebenfalls nicht überschritten werden. Überstunden sind nur in Ausnahmesituationen möglich, dann ist jedoch ein Zuschlag von 50 % auf das Lehrlingseinkommen vorzusehen.

Rund ein Viertel der Lehrlinge gibt an, regelmäßige Überstunden zu leisten, das heißt ihre durchschnittliche Arbeitszeit übersteigt 40 Stunden pro Woche. 15 % aller Lehrlinge leisten 41 bis 44 Arbeitsstunden pro Woche; 12 % arbeiten 45 oder mehr Stunden. Die Überstunden werden dabei nicht immer freiwillig geleistet: 10 % der Befragten leisten freiwillige Über-

stunden; der Anteil an nicht-freiwilligen Überstunden ist im Vergleich dazu mit 4 % deutlich geringer. Für zusätzlich 12 % der Lehrlinge sind die Überstunden manchmal freiwillig und manchmal nicht.



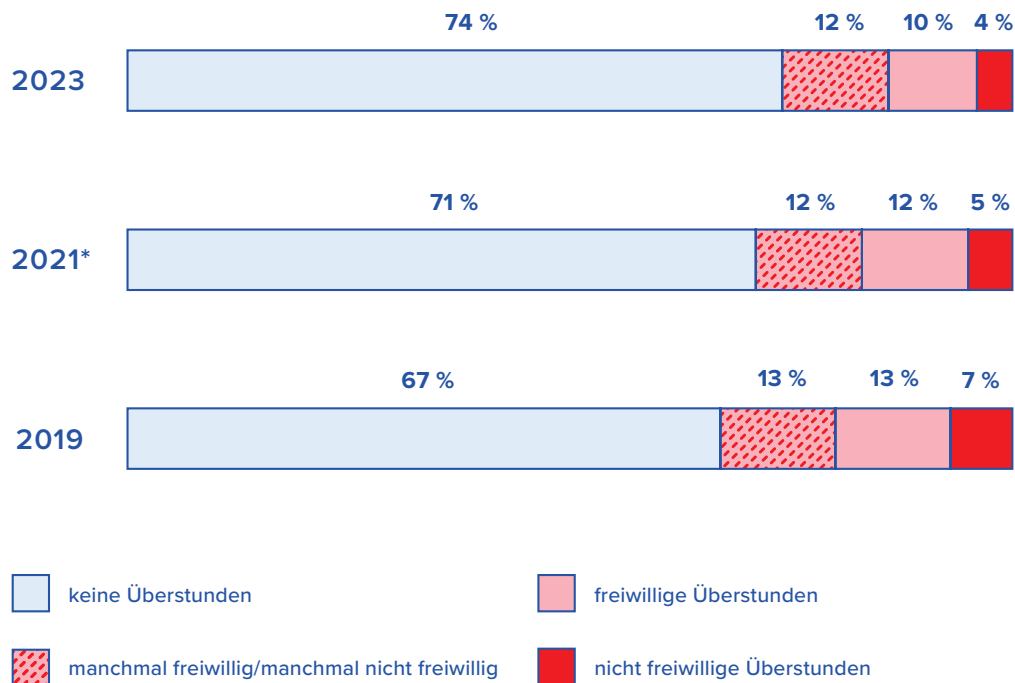


## Überstunden und unbezahlte Arbeit

Darüber hinaus zeigt sich, dass sich das Überstundenmuster nach Alter zwischen Minderjährigkeit und Volljährigkeit, wie auch in den vorigen Umfragen, kaum unterscheidet. 27 % der Jugendlichen unter 18 Jahren und 26 % der volljährigen Jugendlichen absolvieren Überstunden.

In welcher Form Überstunden abgehalten werden unterscheidet sich sehr deutlich nach Berufsgruppen. Vor allem in den Lehrberufsgruppen Tourismus/Gastgewerbe/Hotellerie, Land- und Forstwirtschaft/Tiere/Pflanzen sowie Lebensmittel und Genussmittel/Ernährung gibt es einen überdurchschnittlich hohen Anteil von Lehrlingen, die Überstunden leisten.

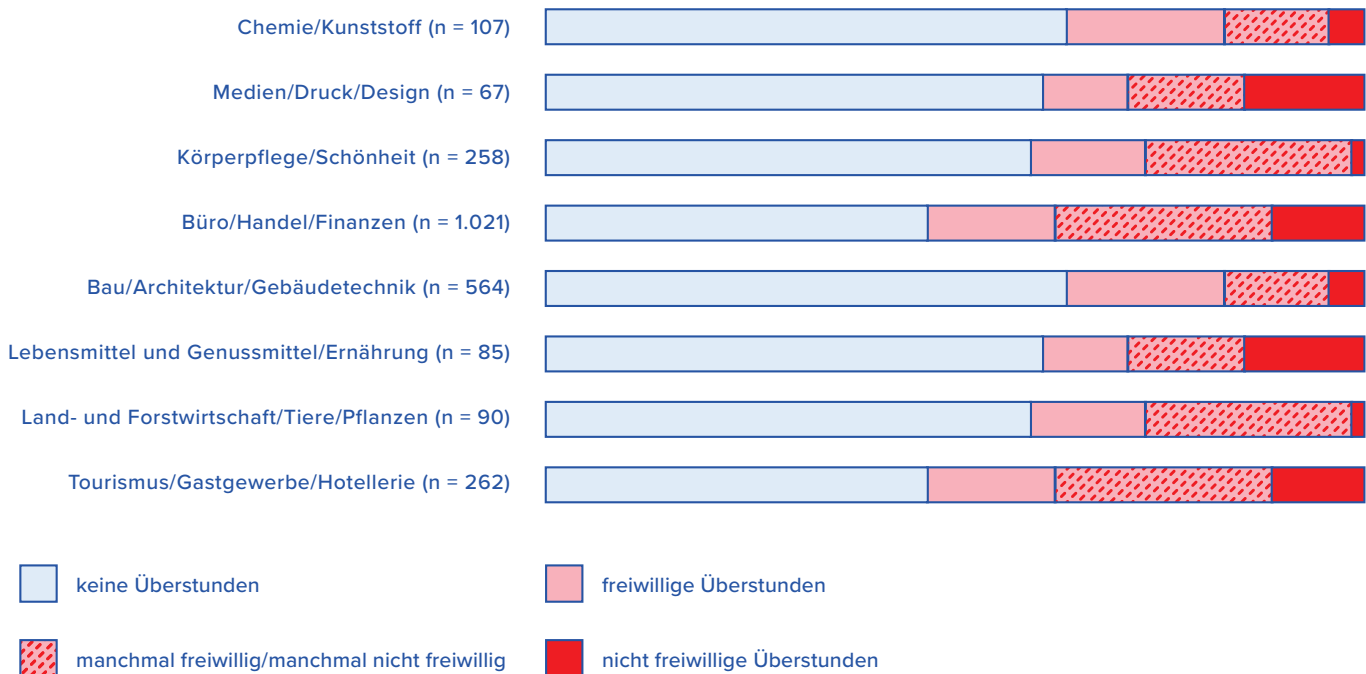
### Sind die Überstunden freiwillig?



Quelle: *öibf/5*. Österreichischer Lehrlingsmonitor – Betriebliche Lehre, n = 4.694 Lehrlinge. *öibf/4*. LM – Endphase, n = 3.269 Lehrlinge. *öibf/3*, LM, n = 4.943 Lehrlinge. Differenzen auf 100 % sind Rundungsdifferenzen.  
\*durch Corona-Kurzarbeit nur bedingt in Zeitreihe vergleichbar

# Überstunden und unbezahlte Arbeit

## Freiwilligkeit der Überstunden nach Branchen



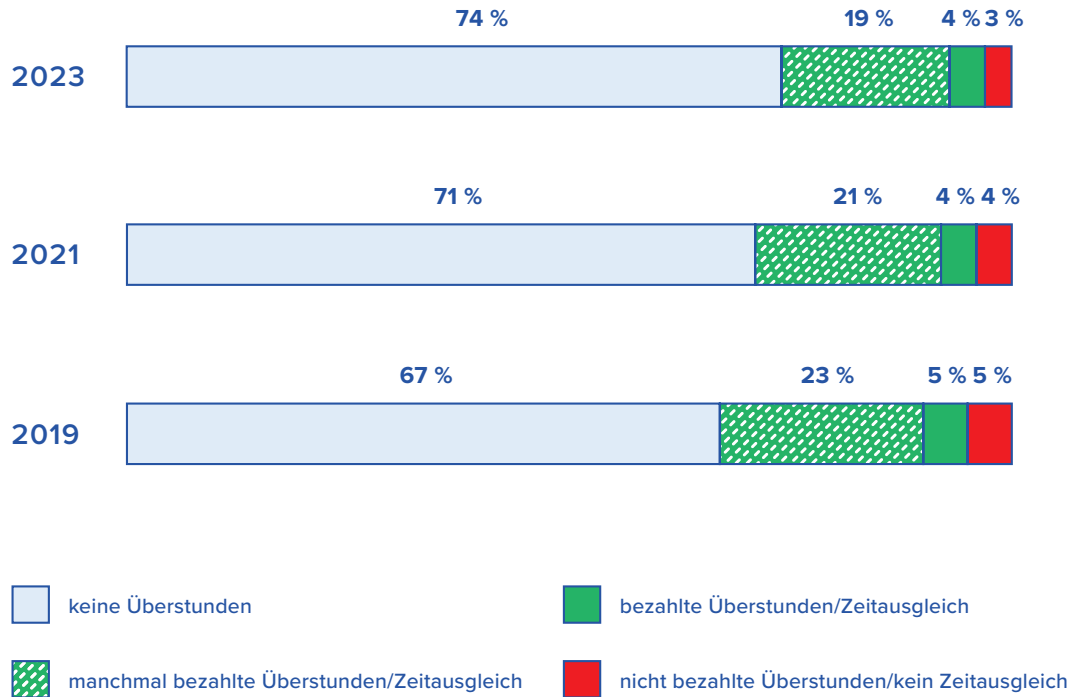
Quelle: öibf/5. Österreichischer Lehrlingsmonitor – Betriebliche Lehre.  
Differenzen auf 100 % sind Rundungsdifferenzen.

Überstunden von Lehrlingen müssen laut Gesetz vom Arbeitgeber mit einem dem Alter entsprechenden Zuschlag entlohnt bzw. durch Zeitausgleich abgegolten werden. Nach eigenen Angaben werden bei rund drei Viertel jener Lehrlinge, die Überstunden leisten, diese in vollem Umfang auch abgegolten. Bei 7 % der Lehrlinge erfolgt zumindest manchmal keine Bezahlung der Überstunden bzw. kein Zeitausgleich.

Lehrlinge, die in folgenden Berufsgruppen arbeiten: Tourismus/Gastgewerbe/Hotellerie, Transport/Verkehr/Lager, Recht/Sicherheit/Verwaltung sowie Gesundheit/Medizin/Pflege, bekommen überdurchschnittlich oft ihre Überstunden nicht abgegolten.

# Überstunden und unbezahlte Arbeit

## Bezahlung der Überstunden



Quelle: *öibf/5*. Österreichischer Lehrlingsmonitor – Betriebliche Lehre, n = 4.697 Lehrlinge. *öibf/4*. LM – Endphase, n = 3.264 Lehrlinge. *öibf/3*. LM, n = 5.203 Lehrlinge. Differenzen auf 100 % sind Rundungsdifferenzen.

Überstunden werden nach wie vor am häufigsten durch Zeitausgleich abgegolten. Bei etwas mehr als einem Drittel der Lehrlinge kommt eine Mischform (Zeitausgleich oder Bezahlung) zur Anwendung. Bei rund 20 % erfolgt die Abgeltung durch Bezahlung.

### Info

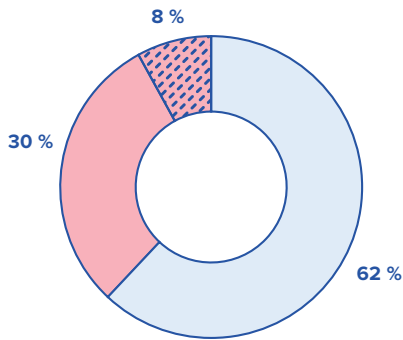


Jugendliche bis 18 Jahre dürfen am Sonntag bzw. an gesetzlichen Feiertagen nicht beschäftigt werden. Jedoch existieren hier zahlreiche Ausnahmen, z. B. für das Gastgewerbe. Insgesamt gibt ein Drittel der Lehrlinge an, entweder am Samstag oder Sonntag regelmäßig zu arbeiten. Ein Viertel ist ausschließlich samstags regelmäßig am Arbeitsplatz. Ein Anteil von etwa 10 % arbeitet regelmäßig am Samstag und/oder Sonntag. Alleinige Sonntagsarbeit kommt nur vereinzelt vor.

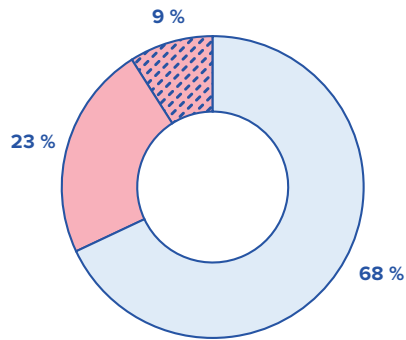
# Überstunden und unbezahlte Arbeit

## Arbeitest du im Betrieb auch am Wochenende?

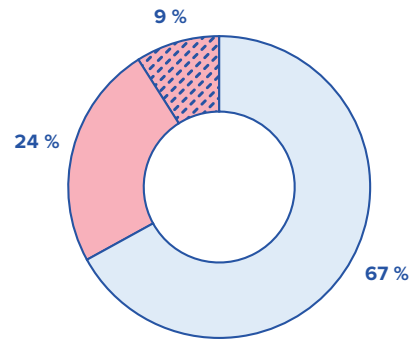
**Bis 17 Jahre**  
(n = 612)



**Mind. 18 Jahre**  
(n = 3.952)



**Gesamt**  
(n = 4.674)



Quelle: öibf/5. Österreichischer Lehrlingsmonitor – Betriebliche Lehre. Differenzen auf 100 % sind Rundungsdifferenzen.

Im Detail zeigen sich folgende Ergebnisse: Lehrlinge unter 18 Jahren müssen nach eigenen Angaben häufiger am Wochenende arbeiten als über 18-Jährige.

Wer am Wochenende arbeiten muss, unterscheidet sich stark nach Branche: 86 % der Lehrlinge im Bereich Tourismus/Gastgewerbe/Hotellerie arbeiten sowohl am Samstag als auch am Sonntag. Samstagarbeit kommt auch verstärkt in den Bereichen Körperpflege/Schönheit (87 % der Lehrlinge), Land- und Forstwirtschaft/Tiere/Pflanzen (60 %) sowie Büro/Handel/Finanzen (56 %) vor.

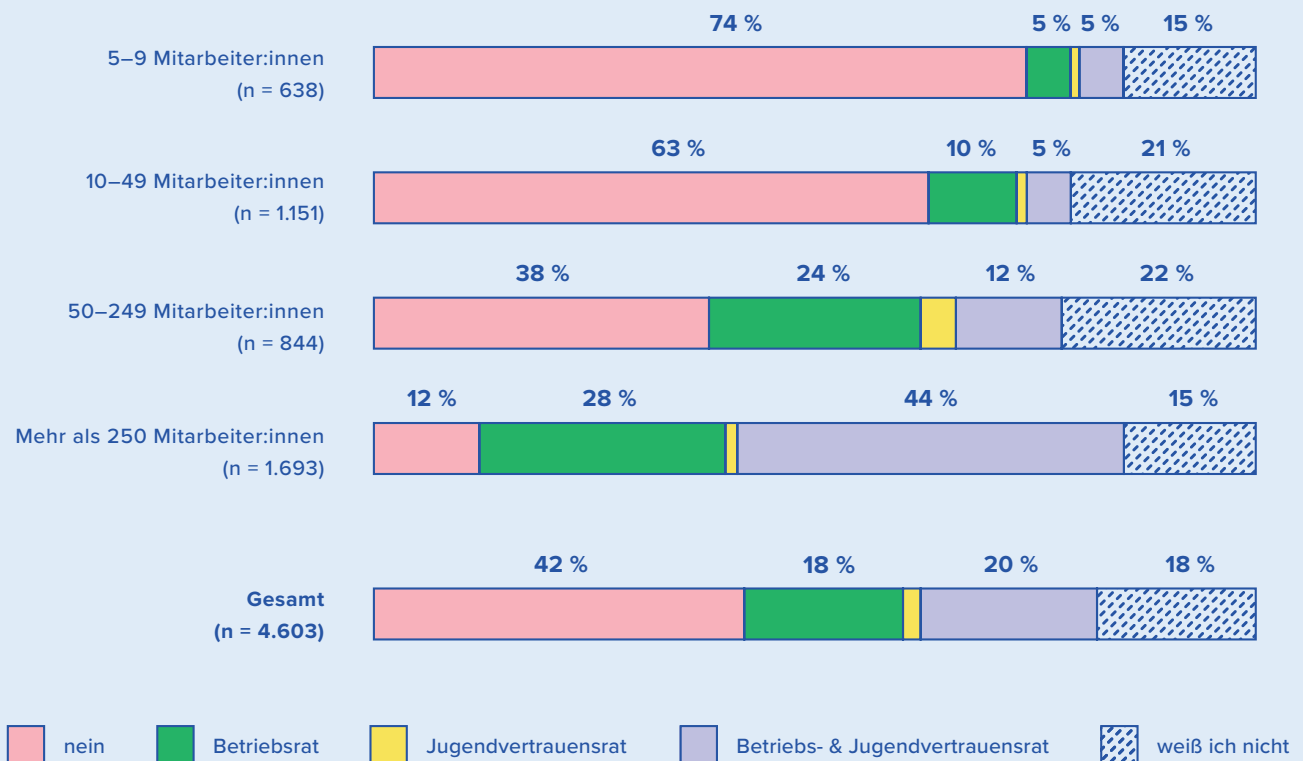
Ein weiterer Fakt: Wochenendarbeit kommt häufiger in kleineren als in großen Betrieben vor („Bis 4 Mitarbeiter:innen“: 40 % vs. „Mehr als 250 Mitarbeiter:innen“: 25 %).

### Deshalb fordern wir:

- Stärkere Kontrollen der Betriebe und stärkere Sanktionierung von verbotenen Überstunden durch die Schaffung eines unabhängigen Lehrlings- und Jugendinspektorats bzw. auch Aberkennung der Lehrberechtigung bei wiederholten Verstößen
- Laut Kollektivvertrag korrekte Abrechnung der geleisteten Überstunden
- Verschärfung der Strafbestimmungen für Betriebe im BAG als präventive Maßnahme

# Betriebliche Interessenvertretung und Betriebsgröße

Gibt es in deinem Betrieb einen Betriebsrat und/oder einen Jugendvertrauensrat?



Quelle: öibf/5. Österreichischer Lehrlingsmonitor – Endphase. Differenzen auf 100 % sind Rundungsdifferenzen.

Die Ergebnisse zeigen, dass die Anzahl von Betrieben mit einem Betriebs- bzw. Jugendvertrauensrat deutlich mit der Größe des Betriebs zunimmt: Bei Betrieben mit 10 bis 49 Mitarbeiter:innen äußern knapp 20 % der Lehrlinge, dass diese über einen Betriebsrat und/oder Jugendvertrauensrat verfügen. Hingegen geben knapp zwei Drittel an, dass keine betriebliche Interessenvertretung eingerichtet ist. Bei Betrieben mit mehr als 250 Mitarbeiter:innen beträgt dieser Anteil nur rund 10 %. Die Studie zeigt ganz klar: Betriebe mit Interessenvertretungen wie

Betriebs- bzw. Jugendvertrauensrat sorgen für deutlich bessere Ausbildungsbedingungen. So zeigt sich etwa ein starker Zusammenhang zwischen der Existenz einer betrieblichen Interessenvertretung und den Ausbildungsbedingungen sowie mit der Zufriedenheit der Lehrlinge.

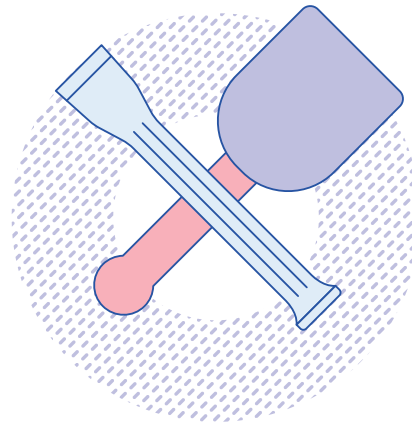
### Deshalb fordern wir:

- Eine Erweiterung der Bildungsfreistellung von derzeit zwei auf drei Wochen für aktive Jugendvertrauensratsmitglieder

# Probleme während der Ausbildung

Auch mit dem fünften Lehrlingsmonitor wurden vertiefend wieder die Gründe für die Problemlagen abgefragt. Die Ergebnisse ergeben einen robusten Befund.

Es können vielseitige Probleme während der Ausbildung auftreten und die Arbeitsatmosphäre stark beeinträchtigen. Beim Lehrlingsmonitor wurden die Gründe für die Problemlagen der Lehrlinge abgefragt. Die Ergebnisse ergeben einen robusten Befund. Die am häufigsten angegebenen Belastungen beziehen sich auf den betrieblichen Kontext, vor allem auf persönliche Konflikte der Lehrlinge mit Mitarbeiter:innen (45 %) sowie mit Vorgesetzten und Ausbilder:innen (43 %). Konflikte mit anderen Lehrlingen kommen zwar ebenso vor, werden aber deutlich seltener genannt (13 %). Für mehr als 40 % waren ein schlechtes Arbeitsklima und für etwas mehr als ein Drittel waren nicht-passende Arbeitsbedingungen der Grund für Konflikte während der Ausbildung. Jeweils 20 % fühlen sich vom Betrieb ausgenutzt bzw. hat der Betrieb nicht den Vorstellungen entsprochen. Auf die Person selbst bezogene Gründe wie „Gesundheitliches/Private/Familiäres“ (17 %), „Probleme in Berufsschule/Probleme



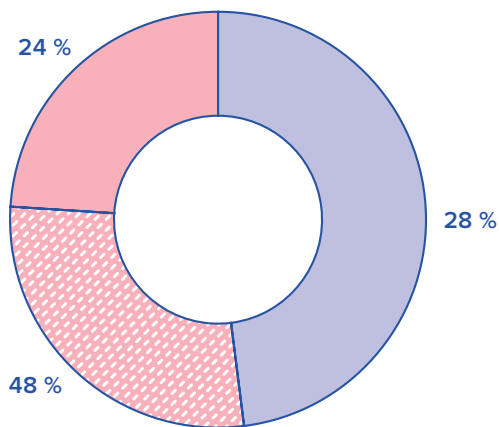
beim Lernen“ (15 %) und „Beruf hat nicht meinen Vorstellungen entsprochen“ (16 %) werden zwar ebenso genannt, allerdings vergleichsweise selten.

Außerdem zeigt sich, dass weibliche Lehrlinge wesentlich häufiger mit Problemen in der Ausbildung konfrontiert sind. Im Vergleich zu ihren männlichen Kollegen (54 %) geben 72 % der weiblichen Lehrlinge Probleme in der Ausbildung an.

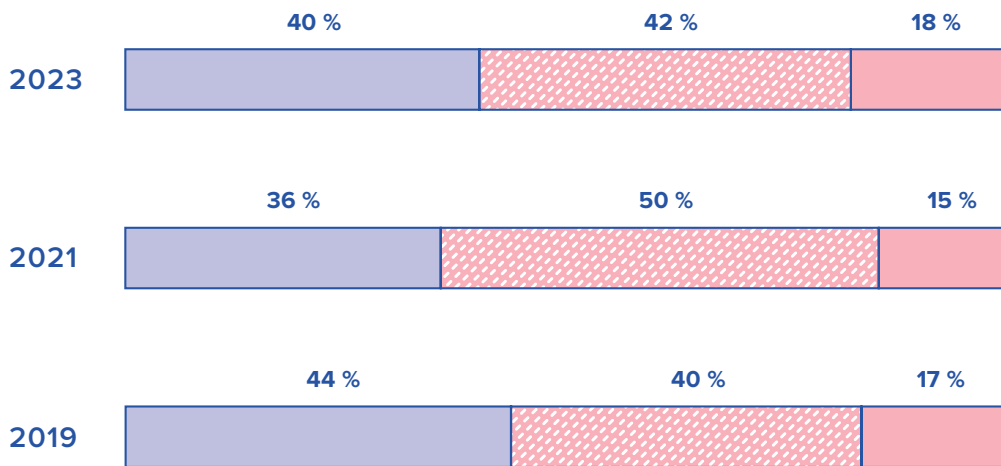
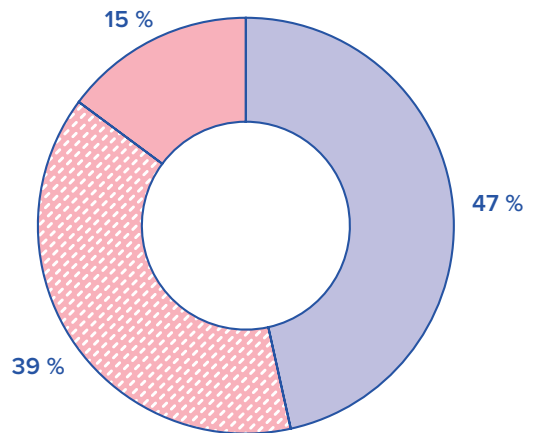
## Probleme während der Ausbildung

Hattest du selber schon einmal Probleme, die dich in der Ausbildung belastet haben?

weiblich  
2023



männlich  
2023

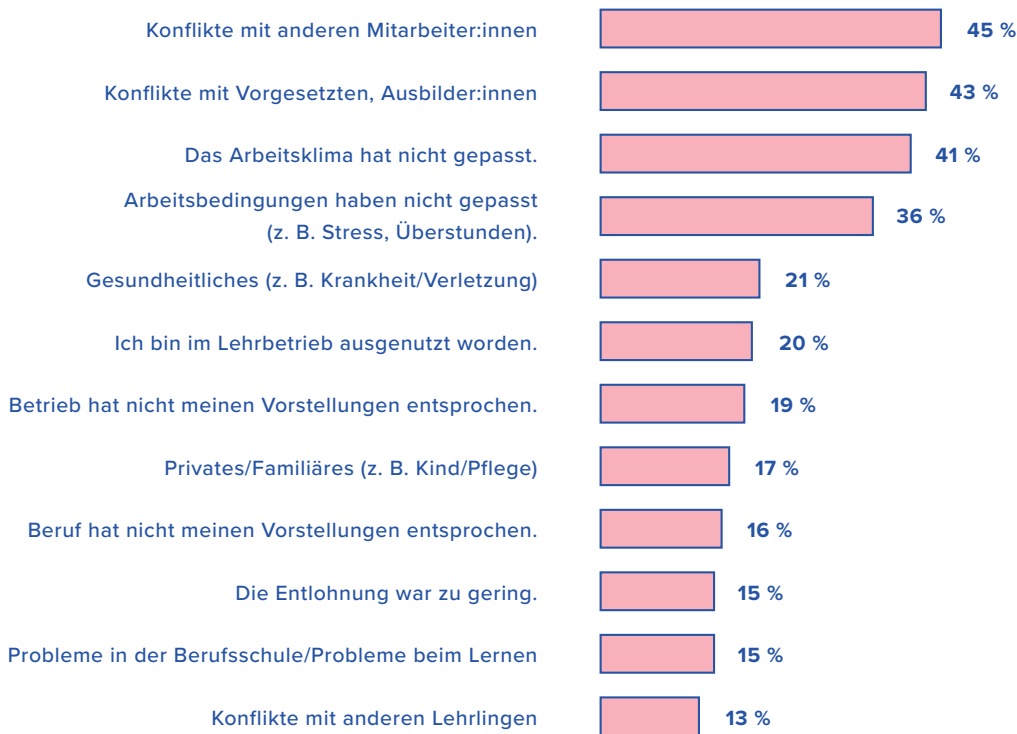


nein
  ja, einige kleine Probleme
  ja, große Probleme

Quelle: *öibf/5*. Österreichischer Lehrlingsmonitor – Betriebliche Lehre, n = 4.639 Lehrlinge. *öibf/4*. LM – Endphase, n = 4.029 Lehrlinge. *öibf/3*. LM, n = 5.198 Lehrlinge. Differenzen auf 100 % sind Rundungsdifferenzen.

## Probleme während der Ausbildung

### Was waren Gründe für die Probleme in der Ausbildung?



Quelle: öibf/5. Österreichischer Lehrlingsmonitor – Betriebliche Lehre, n = 2.791 Lehrlinge (Filterfrage: Lehrlinge mit kleineren bzw. größeren Problemen). Differenzen auf 100 % sind Rundungsdifferenzen.

Im Verlauf der aktuellen Ausbildung hat die Hälfte der Lehrlinge bereits über einen Ausbildungsabbruch nachgedacht, wobei knapp ein Viertel diese Überlegung ernsthaft in Betracht gezogen hat. Gegenüber 2021 hat die von den Lehrlingen geäußerte Abbruchsgefährdung deutlich zugenommen. Aus methodischen Gesichtspunkten muss nochmals angemerkt werden, dass in der aktuellen Stichprobe nur jene Lehrlinge vertreten sind, die es bis ins letzte Lehrjahr „geschafft“ haben. Lehrlinge, die bereits zu einem früheren Zeitpunkt abgebrochen haben (z. B. im Probe-monat), wurden nicht befragt.

#### Deshalb fordern wir:

- Anspruch auf Besuch der Berufsschule (in der Arbeitszeit) von (ehemaligen) Lehrlingen, welche innerhalb der Lehrzeit die Berufsschule nicht positiv abgeschlossen haben
- Ausstattung der Prüfungsorte mit digitalen Geräten, so dass relevante Prüfungsteile (z. B. schriftliche Kundenkommunikation) nicht mehr handschriftlich durchgeführt werden müssen



# Mobbing während der Ausbildung

Erstmals wird mit dem fünften Lehrlingsmonitor auch der Aspekt „Mobbing in der Ausbildung“ thematisiert.

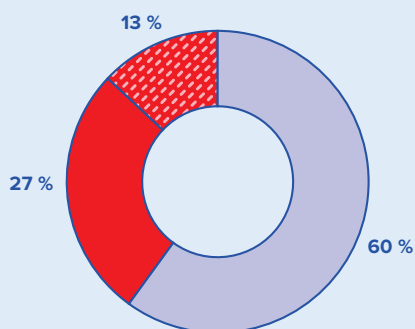
Dabei wurde die Frage gestellt, ob die Lehrlinge im Rahmen ihrer Ausbildung im Betrieb zumindest schon einmal beleidigt, belästigt, bedroht oder bloßgestellt worden sind. Nach Angaben der Lehrlinge wird rund ein Drittel im Laufe der Ausbildung

zumindest einmal gemobbt, mehr als 10 % geben mehrfaches Mobbing an. Schaut man sich die Geschlechterverteilung an, fällt auf, dass weibliche Lehrlinge häufiger von Mobbing während der Ausbildung berichten als ihre männlichen Kollegen (40 % vs. 29 %).

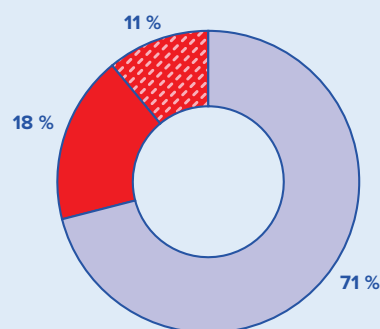
Lehrlinge in den Berufsgruppen Gesundheit/Medizin/Pflege, Tourismus/Gastgewerbe/Hotellerie sowie Lebensmittel und Genussmittel/Ernährung sind am häufigsten von Mobbing betroffen.

**Wurdest du in der Ausbildung im Betrieb beleidigt, belästigt, bedroht oder bloßgestellt?**

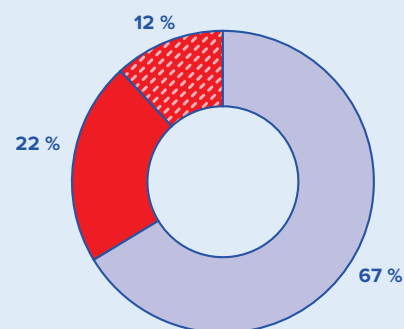
weiblich  
2023



männlich  
2023



Gesamt

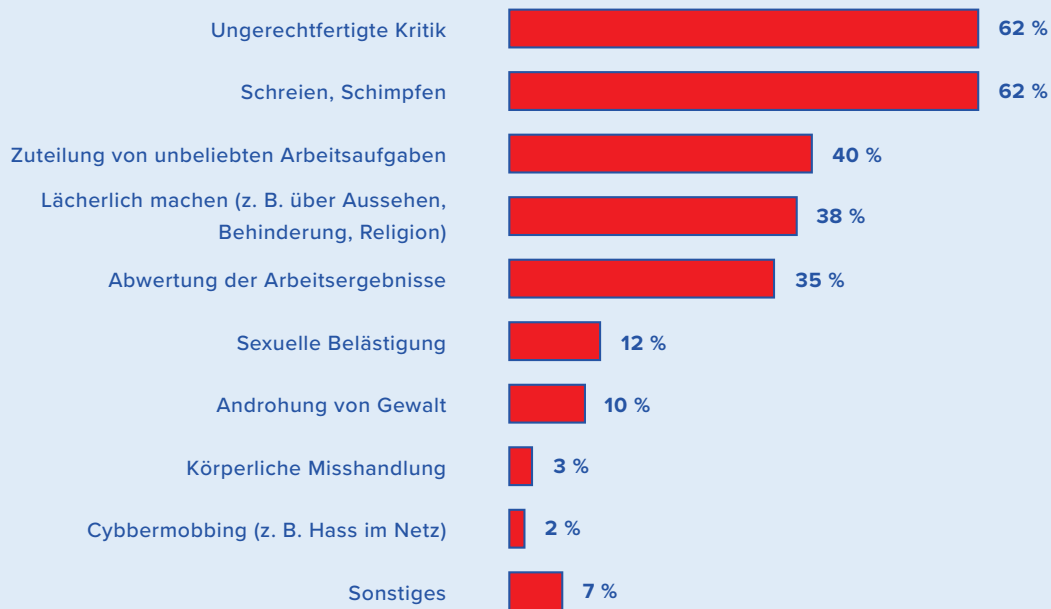


nein    ja, zumindest einmal    ja, mehrmals

Quelle: öibf/5. Österreichischer Lehrlingsmonitor, n = 4.651 Lehrlinge.

## Mobbing

### Wenn Mobbing: Wie ist das genau passiert? (Mehrfachantwort möglich)



Quelle: öibf/5. Österreichischer Lehrlingsmonitor, n = 1.514 Lehrlinge (Filter: Wenn zumindest einmal Mobbing stattgefunden hat).

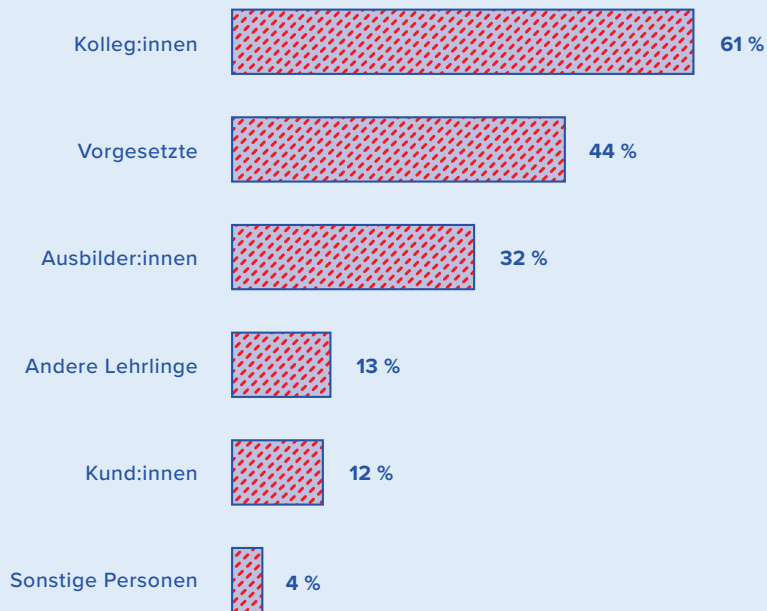
Wenn Mobbing bei Lehrlingen stattgefunden hat, dann wurde weiter danach gefragt, in welcher Form dies konkret geschehen ist. Mit Abstand die häufigsten Formen von Mobbing sind:

- Das Äußern von ungerechtfertigter Kritik oder das Schreien bzw. Schimpfen
- Die Zuteilung von unbeliebten Arbeitsaufgaben
- Das Jemanden-lächerlich-Machen und die Abwertung von Arbeitsergebnissen sind ebenfalls häufige Formen des Mobbings.

Immerhin berichten rund 10 % der Lehrlinge, die von Mobbing betroffen waren, von sexualisierter Belästigung oder der Androhung von Gewalt – wobei diese beiden Aspekte nach Geschlecht sehr unterschiedlich verteilt sind: Von sexualisierter Belästigung waren nahezu ausschließlich weibliche Lehrlinge betroffen (23 % vs. 4 % bei männlichen Lehrlingen). Gewalt wurde hingegen fast ausschließlich männlichen Lehrlingen angedroht (15 % vs. 4 % bei weiblichen Lehrlingen). Obwohl nur von 3 % der Lehrlinge genannt, ist dennoch hervorzuheben, dass nach wie vor Lehrlinge in der Ausbildung von körperlicher Gewalt betroffen sind.

## Mobbing

### Wenn Mobbing: Wer war daran beteiligt? (Mehrfachantwort möglich)



Quelle: öibf/5. Österreichischer Lehrlingsmonitor, n = 1.503 Lehrlinge (Filter: Wenn zumindest einmal Mobbing stattgefunden hat).

Gemobbt werden Lehrlinge nach eigenen Angaben insbesondere durch Kolleg:innen. Aber auch Vorgesetzte und Ausbilder:innen üben häufig Mobbing aus. Weniger häufig findet das Mobbing durch andere Lehrlinge oder Kund:innen statt. Vor allem Lehrlinge in Berufen mit Kund:innenkontakten werden vergleichsweise häufiger gemobbt. In den Lehrberufsgruppen Tourismus/Gastgewerbe/Hotellerie, Büro/Handel/Finanzen sowie Körperpflege/Schönheit ist Mobbing durch Kund:innen überproportional stark ausgeprägt. Auch sind weibliche Lehrlinge in stärkerem Ausmaß von Mobbing durch Kund:innen betroffen (18 % vs. 6 % bei männlichen Lehrlingen).

#### Deshalb fordern wir:

- **Verpflichtende Weiterbildung der Ausbilder:innen**
- **Vollständige Kostenübernahme durch die Krankenversicherung und flächendeckend ausreichende Kapazitäten für Psychotherapie**
- **Ausbau der psychosozialen Unterstützung an Berufsschulen: Anlaufstellen mit Schulsozialarbeiter:innen und Schulpsycholog:innen**

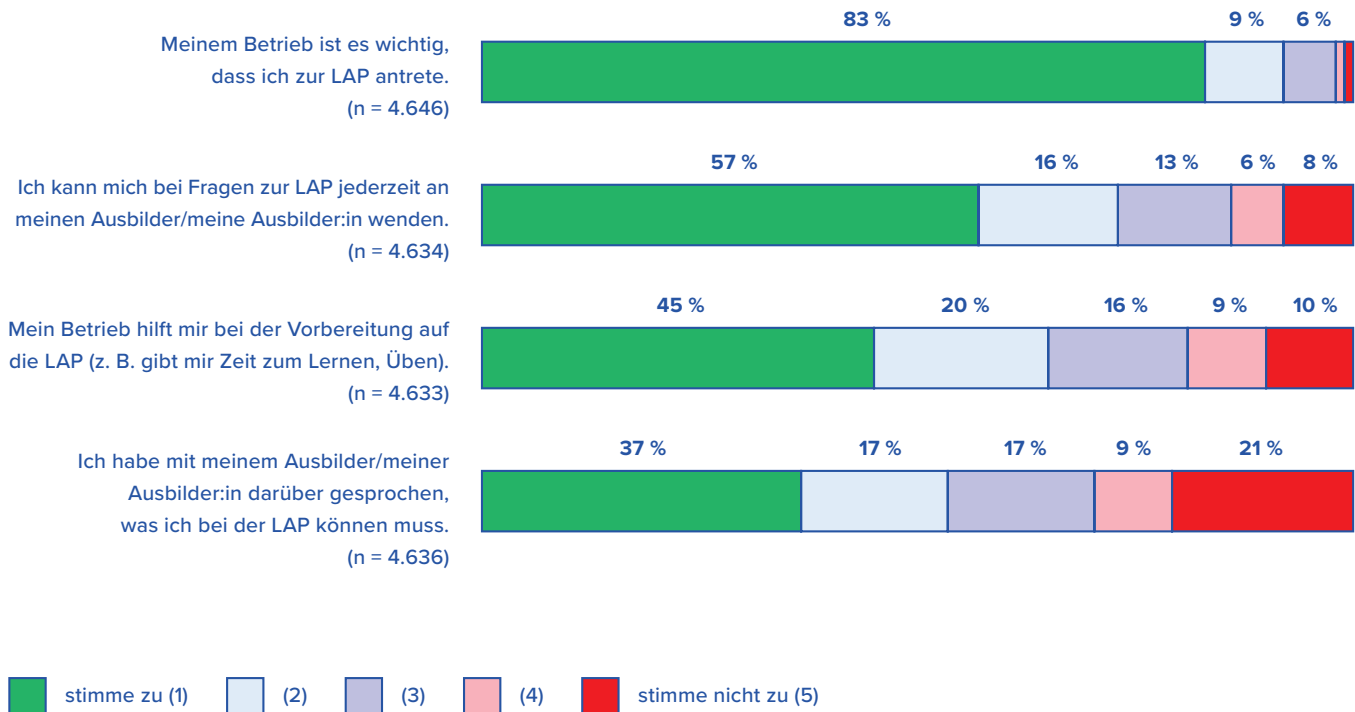
# Vorbereitung auf die Lehrabschlussprüfung

**In Österreich ist die Lehrabschlussprüfung strukturell vom Ausbildungsprozess entkoppelt. Anders als etwa in Deutschland oder der Schweiz ist die Lehrabschlussprüfung kein Bestandteil der betrieblichen Ausbildung.**

Die Lehrzeit endet nicht mit der Lehrabschlussprüfung, sondern mit dem vertraglich festgelegten Ende des Lehrvertrages (Mayerl, 2015). In Deutschland hingegen ist die Lehrabschlussprüfung

Teil des Ausbildungsprozesses. Das heißt, dass die betriebliche Unterstützung bei der Vorbereitung auf die Lehrabschlussprüfung als Teil der Ausbildungsqualität gesehen wird (Quante-Brandt & Grabow, 2008). 5,7 % der Lehrlinge, die in Österreich im Jahr 2021 ihre Lehrzeit beendet haben, sind bis Ende 2022 nicht zur Lehrabschlussprüfung angetreten.

6,8 % der Lehrlinge konnten die Lehrabschlussprüfung bis Ende 2022 nicht positiv abschließen (Quelle: QML-Jahresbericht 2021 der Wirtschaftskammer Österreich).



Quelle: öibf/5. Österreichischer Lehrlingsmonitor. Differenzen auf 100 % sind Rundungsdifferenzen.

## Vorbereitung auf die LAP

---

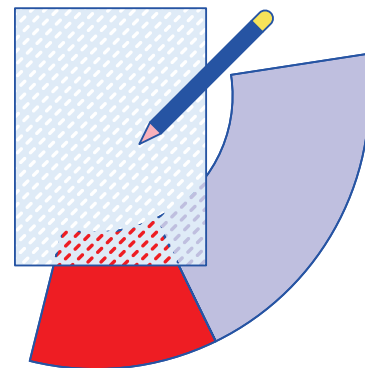
12,5 % der Lehrlinge, welche die Lehrzeit regulär absolviert haben, beenden die Ausbildung ohne eine erfolgreich abgelegte Lehrabschlussprüfung, also ohne formal anerkannten Berufsabschluss.

Innerhalb der letzten zwei Jahre haben sich beide Anteile um rund 1 Prozentpunkt erhöht.

Allgemeiner gesetzlicher Zweck der Lehrabschlussprüfung ist es festzustellen, ob der Lehrling sich die im betreffenden Lehrberuf erforderlichen Fertigkeiten und Kenntnisse angeeignet hat, also im Zuge der Ausbildung berufliche Handlungskompetenz entwickelt hat. Dennoch erfordert die Lehrabschlussprüfung eine besondere Vorbereitung. Die Prüfung ist nicht mit einer alltäglichen beruflichen Handlungssituation vergleichbar.

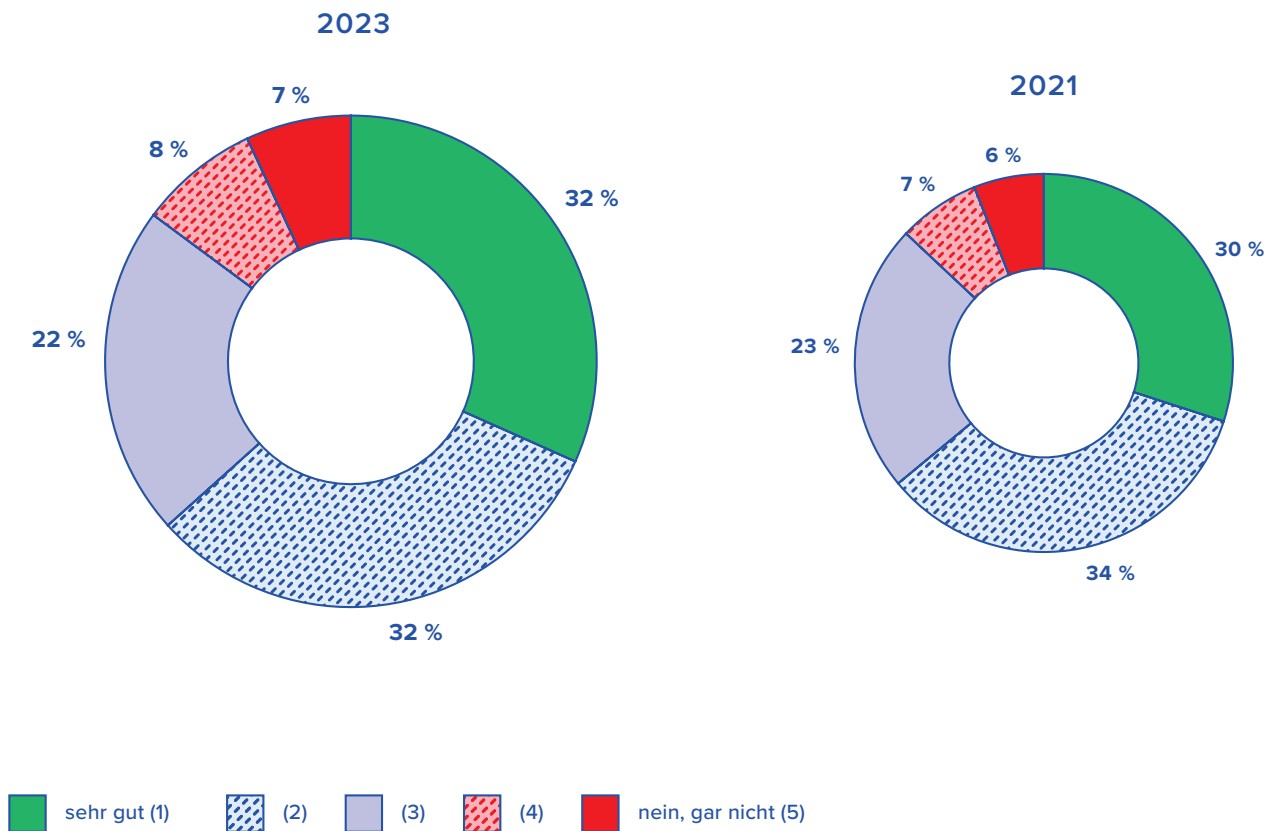
Rund zwei Drittel der Lehrlinge stimmen der Aussage zu, dass sie sich darauf vorbereitet fühlen, auch in anderen Betrieben als Fachkraft zu arbeiten. Von der anderen Seite betrachtet, sieht sich allerdings ein Drittel der Lehrlinge als (eher) nicht ausreichend vorbereitet, auch in anderen Betrieben als Fachkraft zu arbeiten.

Die vertiefende Analyse ergibt: Männliche Lehrlinge fühlen sich insgesamt besser darauf vorbereitet, in anderen Betrieben als Fachkraft zu arbeiten als weibliche (68 % vs. 59 %).



## Vorbereitung auf die LAP

**Du bist bereits am Ende der Ausbildung: Fühlst du dich darauf vorbereitet, auch in anderen Betrieben als Fachkraft in deinem Beruf zu arbeiten?**



Quelle: öibf/5. Österreichischer Lehrlingsmonitor – Betriebliche Lehre, n = 4.610 Lehrlinge. öibf/4. LM – Endphase, n = 4.006 Lehrlinge. Differenzen auf 100 % sind Rundungsdifferenzen.

### Deshalb fordern wir:

- Verpflichtende Kompetenzchecks zur Mitte der Lehrzeit, um den Ausbildungsstand festzustellen
- Verpflichtende „Kompetenzchecks“ (Teilprüfungen) mit einem Feedback an die Lehrlinge und Lehrbetriebe zum Stand der Ausbildung
- Rechtsanspruch auf Lehre mit Matura in der Arbeitszeit bzw. Anrechnung auf die Arbeitszeit
- Die LAP soll in vertrauter Umgebung am Berufsschulstandort stattfinden können

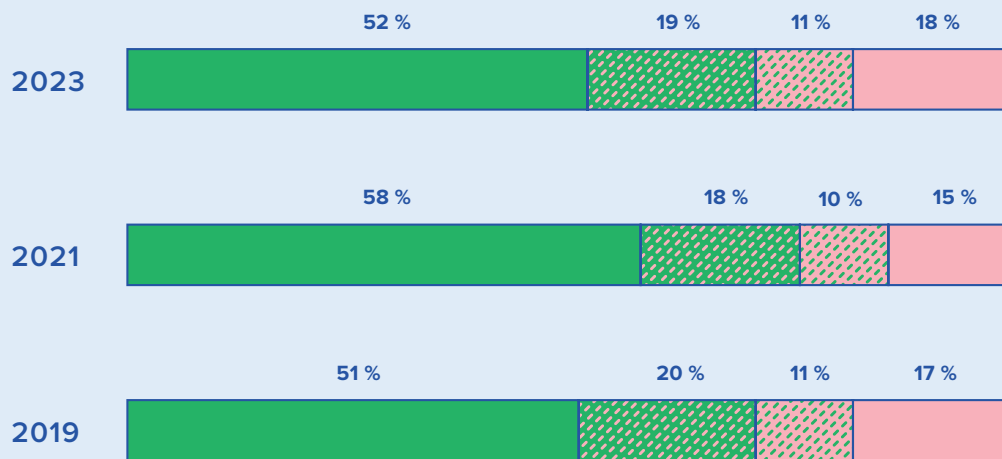
# Zufriedenheit mit der Ausbildung

Die Wiederholungsbereitschaft der Ausbildung wird als ein Indikator herangezogen, um den Output der Lehrausbildung im Sinne der Zufriedenheit mit der Ausbildung zu messen.

Im Vergleich mit den Ergebnissen der vorigen Runde des Lehrlingsmonitors 2022 haben sich die Zufriedenheitswerte mit der Lehrausbildung verschlechtert.

52 % der Lehrlinge würden sich wieder für denselben Beruf und Betrieb entscheiden. Im Gegensatz dazu würden sich 18 % der Lehrlinge nicht wieder für denselben Betrieb und Beruf entscheiden. Dazwischen finden sich Mischformen.

## Würdest du dich nochmals für denselben Beruf/Betrieb entscheiden?



■ Beruf: ja/Betrieb: ja   ■ Beruf: ja/Betrieb: nein   ■ Beruf: nein/Betrieb: ja   ■ Beruf: nein/Betrieb: nein

Quelle: öibf/5. Österreichischer Lehrlingsmonitor – Betriebliche Lehre, n = 4.552 Lehrlinge. öibf/4. LM – Endphase, n = 3.965 Lehrlinge. öibf/3, LM, n = 5.038 Lehrlinge. Differenzen auf 100 % sind Rundungsdifferenzen.





**Eines kann man aus den Ergebnissen des Lehrlingsmonitors gut erkennen: Es gibt noch viel Handlungsbedarf, um die Lehrausbildung für Jugendliche besser zu gestalten. Damit wir die Lehrausbildung in Österreich aufs nächste Level heben können, fordern wir als Österreichische Gewerkschaftsjugend grundlegende Änderungen in der Lehre.**

### **Berufseinstieg**

Die Mehrheit der befragten Lehrlinge konnte einen Ausbildungsplatz in ihrem Wunschberuf finden. Allerdings sind mit 31.01.2024 österreichweit 5.843 Personen in überbetrieblichen Ausbildungsmaßnahmen gemeldet. Das bedeutet, dass es für viele Jugendliche dennoch schwierig ist, einen Ausbildungsplatz zu finden. Das liegt unter anderem daran, dass immer weniger Unternehmen Lehrlinge von Anfang an selbst ausbilden. Oft ist es für Jugendliche auch nicht einfach, einen Lehrberuf zu finden, der den Interessen und Neigungen entspricht und bei dem auch die Rahmenbedingungen im Berufsalltag passen.

#### **Unsere Forderungen zur Verbesserung der Situation:**

- Verpflichtende Aufklärung von Lehrlingen über ihre Rechte in der Berufsschule und/oder im Betrieb durch AK und ÖGB
- Errichtung eines Ausbildungsfonds (Fachkräftemilliarde), in den Unternehmen 1 % der Bruttolohnsumme einzahlen und aus dem Betriebe, die hochwertig ausbilden, Förderungen erhalten

# Betriebliche Rahmenbedingungen

Der Austausch über den Ausbildungsfortschritt zwischen Betrieb, Ausbilder:in und Lehrling findet zu selten statt. Zudem gibt rund ein Viertel der Lehrlinge an, regelmäßige Überstunden zu leisten – ein Teil davon (7 %) bekommt diese Überstunden nur teilweise oder gar nicht ausbezahlt. Auf rund ein Drittel der Lehrlinge trifft es (sehr) häufig zu, dass sie Tätigkeiten erledigen müssen, die nicht zur Ausbildung gehören. Die Befragung zeigt, dass dort, wo man sich für die Ausbildung ausreichend Zeit nimmt, Lehrlinge eine wichtige Stütze für den Betrieb sein können. Werden Arbeitsprozesse durchbesprochen, Fehler analysiert und wird die Möglichkeit zum Üben geboten, haben die Jugendlichen keine Scheu davor, selbstständig komplexe Aufgaben zu erledigen. Daher müssen in den Betrieben die Feedbackkultur verbessert und individuelle Neigungen und Talente stärker berücksichtigt werden. Gerade Jugendliche brauchen Raum zur Persönlichkeitsentwicklung und sollten ihre eigenen Erfahrungen machen.

### Unsere Forderungen zur Verbesserung der Situation:

- In den Kollektivverträgen soll eine eigene Prämie für die Tätigkeit der Ausbilder:innen eingeführt werden.
- Die Einrichtung von Kompetenzzentren in Ergänzung der Ausbildungsverbünde und eine Reform der Ausbilder:innenausbildung mit speziellem Fokus auf die pädagogische und fachliche Qualität
- Verkürzung der Normalarbeitszeit

# Übergang von der Lehre zur bzw. zum Facharbeiter:in

Leider ist oft die Bezahlung ein Grund, warum Jugendliche nicht in ihrem Berufsfeld bleiben. Zu einem attraktiven Lehrberuf gehört natürlich auch, als Facharbeiter:in eine anständige Bezahlung zu erhalten. Oft werden auch die Rahmenbedingungen als Facharbeiter:in als unattraktiv empfunden. Außerdem steigen die Anforderungen an die Lehrlinge. So sind Mehrsprachigkeit, sehr gute Computerkenntnisse etc. schon sehr oft Voraussetzungen für einen Arbeitsplatz nach der Lehrzeit. Diese Entwicklung sollte im Bereich der Lehrausbildung berücksichtigt werden. Wir treten für möglichst breite Berufsbilder ein, die die Lehrabsolvent:innen auf dem Arbeitsmarkt erfolgreich machen. Jeder Lehrling sollte eine möglichst umfassende Ausbildung erhalten. Demgegenüber steht oft eine zunehmende Spezialisierung der Betriebe, die zusätzliche Ausbildungsmaßnahmen erforderlich macht.

### Unsere Forderungen zur Verbesserung der Situation:

- Mindestlehrlingseinkommen von 1.000 Euro in allen Kollektivverträgen
- Facharbeiter:innen-Mindestlohn von 2.000 Euro brutto
- Verstärkte Investitionen in die Berufsschulstandorte und Ausbau von nicht fachbezogenen Unterrichtsfächern, die die sozialen Kompetenzen der Lehrlinge erhöhen sowie die Mehrsprachigkeit der Lehrlinge fördern
- Klare Qualitätsstandards in der Vermittlung digitaler Kompetenzen

## Lehrabschlussprüfung (LAP)

Die LAP stellt den Abschluss der Lehrzeit und somit das Ausbildungsziel dar. Eine frühere Untersuchung (Schlögl & Mayerl, 2013) hat gezeigt, dass die Wahrscheinlichkeit des Antritts zu einer Lehrabschlussprüfung unter anderem davon abhängig ist, wie sich die Lehrlinge am Ende ihrer Ausbildung auf die Lehrabschlussprüfung vorbereitet fühlen: Je besser der LAP-Vorbereitungsgrad, desto höher die LAP-Antrittswahrscheinlichkeit.

Wir sprechen uns für verpflichtende „Kompetenzchecks“ (Teilprüfungen) mit einem Feedback an die Lehrlinge und Lehrbetriebe zum Stand der Ausbildung aus. Diese sollten im zweiten Lehrjahr durchgeführt werden und dem Lehrling dabei helfen, die erlernten Fertigkeiten nachzuweisen. Damit können die Prüfungsinhalte besser aufgeteilt werden und Fehlendes kann in der Lehrzeit nachgeholt werden.

### Unsere Forderungen zur Verbesserung der Situation:

- Kostenloser Antritt für Lehrlinge zu ihrer Abschlussprüfung (LAP)
- Die LAP-Prüfungen sollen in Zukunft öffentlich abgehalten werden
- Kostenloser und freier Zugang zu Fragenkatalogen für LAPs
- Zwei Arbeitswochen bezahlte Prüfungsvorbereitung für die LAP
- Österreichweit einheitliche Fragen und Vereinheitlichung der LAP
- Anspruch auf bezahlte Dienstfreistellung für Prüfer:innen
- Erhöhung der Aufwandsentschädigung für Prüfer:innen

# Abbildungs- und Literaturverzeichnis

Abbildung 1: Lehrberufssuche

Abbildung 2: Berufswahl

Abbildung 3: Kenntnis der Ausbildungsordnung

Abbildung 4: Ausbildungsfremde Tätigkeiten

Abbildung 5: Freiwilligkeit der Überstunden

Abbildung 6: Freiwilligkeit der Überstunden nach Branchen

Abbildung 7: Bezahlung der Überstunden

Abbildung 8: Wochenendarbeit

Abbildung 9: Betriebliche Interessenvertretung und Betriebsgröße

Abbildung 10: Probleme im Ausbildungsverlauf

Abbildung 11: Gründe für Probleme in der Ausbildung

Abbildung 12: Mobbing in der Ausbildung

Abbildung 13: Mobbing – Konkretisierung

Abbildung 14: Mobbing – Beteiligte Personen

Abbildung 15: Vorbereitung auf die LAP

Abbildung 16: Fachkraft in anderen Betrieben

Abbildung 17: Wiederholungsbereitschaft Berufs-/Betriebswahl

## **Bibliografische Information**

Lachmayr, Norbert & Mayerl, Martin. (2024). 5. Österreichischer Lehrlingsmonitor. Ergebnisse einer bundesweiten Befragung von Lehrlingen. *Projektabschlussbericht des Österreichischen Instituts für Berufsbildungsforschung (öibf)*. Wien: öibf

# Bleib informiert und folge uns!



/oegj.at



/@oegj



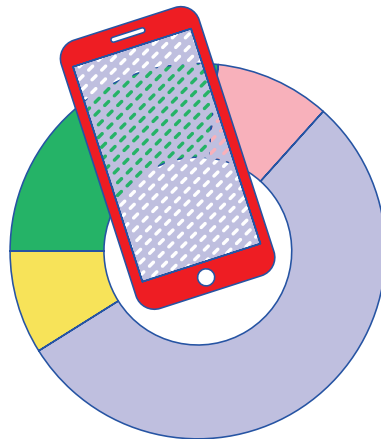
/oegj.at



/oegj



/OEGJonline



# Cooler Move:

Das GRATIS Jugendkonto  
für alle von 14 bis 19 Jahre.  
Inklusive Kontokarte auch zum  
Online Shoppen!

Mit  
Apple Pay®  
oder  
Google Pay™



Das  
ist  
Bank.

[bawag.at](https://www.bawag.at)





**VOLLKASKO**

fürs Auto,

**HAUSHALTSVERSICHERUNG**

für die Wohnung,

**MITGLIED BEI DER GEWERKSCHAFT**

für den Job.

Wenn was passiert,  
einfach **besser abgesichert.**



[www.oegj.at](http://www.oegj.at)

